Palästina-News Nr. 54, Juli 2025

Was man in der Schweiz nicht erfährt

Ziel dieses Newsletters ist es, die Information über das Geschehen in Palästina und Israel zu verbessern. Zu diesem Zweck werden Artikel aus englischsprachigen Online-Zeitungen, Online-Portalen, Publikationen, etc. in gekürzter Form zitiert. Redigiert von Martin Luzi Büechi (MLB).

Unter «Quellen» am Ende des Newsletters findet sich jeweils der Link zum Originalartikel und/oder zum Publikationsmedium. Die vorliegenden redigierten Artikel sind teilweise stark gekürzt und können darum nur unvollständig die Meinungen der Autoren und Autorinnen wiedergeben.

Mail: palnews@bluewin.ch **Website:** www.palaestina-news.ch



Durch das Schweigen des Bundesrates und die Weigerung von National- und Ständerat, konkrete Massnahmen gegen die Kriegsverbrechen der israelischen Regierung in Gaza und im Westjordanland zu ergreifen, macht sich die Schweiz mitschuldig an der völkermörderischen Politik der israelischen Regierung. MLB

Rahaf Ayad, 12, fotografiert am 5. Mai in Gaza-Stadt, in kritischem Zustand aufgrund von Unterernährung und nicht diagnostizierten Krankheiten während der vollständigen Schliessung der Grenzübergänge zum Gazastreifen durch Israel. Omar Ashtawy APA images

Inhaltaverzeichnis

- ***Israel will das moralischste Konzentrationslager der Welt errichten***
- ***Krieg gegen Gaza: Haben wir nichts aus dem Genozid von Srebrenica gelernt?***
- ***Skateboarden durch Trümmer: Die Freiwilligen, die den Kindern von Gaza die Freude zurückgeben***
- ***Eine Welle von Gebeten aus Jerusalem, die über die Welt dahinzieht***
- ***Exekutionsstätten in Gaza: Der Unterschied zwischen Leben und Tod ist völlig zufällig, sagt Jean-Pierre Filiu***

Israel will das moralischste Konzentrationslager der Welt errichten

Haaretz Editorial (quotes)



Zur Kenntnisnahme durch Präsident Donald Trump: Wenn die Person, die Ihren Namen als Kandidat für den Friedensnobelpreis vorschlägt, den Bau eines Konzentrationslagers befürwortet - in das die gesamte Bevölkerung des Gazastreifens gepfercht werden soll, ohne die Möglichkeit, es zu verlassen, es sei denn, die Menschen „entscheiden“ sich, auszuwandern -, ist es nicht klar, ob er ein Speichellecker ist oder Ihre Kandidatur sabotiert. Haaretz, 10. Juli 2025.

Lord of the Flies. Credit by Mr. Fish, The Chris Hedges Report

The support given by Prime Minister Benjamin Netanyahu to the criminal plan being promoted by Defense Minister Yisrael Katz, involving the construction of a "humanitarian city" on the ruins of Rafah, which would incarcerate all the enclave's residents, is a moral and historic nadir for the State of Israel and the Jewish people. No matter how they try in Israel to wrap this move with laundered epithets, they are talking about a concentration camp.

Die Unterstützung von Premierminister Benjamin Netanjahu für den kriminellen Plan von Verteidigungsminister Yisrael Katz, auf den Ruinen von Rafah eine „humanitäre Stadt“ zu errichten, in der alle Bewohner der Enklave eingekerkert werden, ist ein moralischer und historischer Tiefpunkt für den Staat Israel und das jüdische Volk. Ganz gleich, wie man in Israel versucht, dieses Vorhaben mit gewaschenen Begriffen zu ummanteln, es handelt sich um ein Konzentrationslager.



vor dem Krieg **nach dem Waffenstillstand 2025** **3. Mai 2025**

Source: Satellite images via Planet Labs (published by the New York Times, May 15, 2025)

Am Vorabend des Krieges zählte der Grossraum Rafah im Gazastreifen 275’000 Einwohner und Einwohnerinnen. Heute sind es kaum mehr als Ruinen. Das Ausmass der von Israel angerichteten Zerstörung ist selbst im Vergleich mit den extremsten Kriegsereignissen der modernen Geschichte einmalig. Der Anteil der zerstörten Gebäude in Rafah (video*) und im Flüchtlingslager Jabalya ist höher als die Zerstörung in Hiroshima und Nagasaki (Haaretz, 12. Juni 2025).

* Auf einem Video, das von The Times verifiziert wurde, sind vier Bagger zu sehen, die im April eine Reihe von Gebäuden in Rafahs Stadtteil Shaboura abreissen. Das Video, das zuerst auf einem israelischen Telegram-Kanal geteilt wurde, wurde von einem gepanzerten Fahrzeug aus aufgenommen

It appears that in Israel they believe that it's sufficient to attach the label "humanitarian" to convert every act into a legitimate one. Just like the term "*the most moral army in the world*", which is no longer connected to what IDF soldiers are doing, they're now trying to present a concentration camp to be used for the transfer of population as the most moral one in the world.

An Israeli source said Wednesday that "the plan is to move all civilian Gazans southward to a large tent city in Rafah, in which they'll have hospitals and plenty of food." He added: "Just like the prime minister said, as far as I'm concerned, they can be given Ben & Jerry's ice cream." A source of blue-and-white pride: In our concentration camp they have ice cream.

Es scheint, dass man in Israel glaubt, dass es ausreicht, das Etikett *"humanitär"* anzuhängen, um jede Handlung in eine legitime zu verwandeln. Genau wie der Begriff *"die moralischste Armee der Welt",* der nichts mehr mit dem zu tun hat, was die IDF-Soldaten tun, versuchen sie nun, ein Konzentrationslager, das für den Transfer der Bevölkerung genutzt werden soll, als das moralischste der Welt darzustellen.

Eine israelische Quelle sagte am Mittwoch, *dass "der Plan ist, alle Zivilpersonen des Gazastreifens nach Süden in eine große Zeltstadt in Rafah zu verlegen, in der sie Krankenhäuser und reichlich Nahrung haben werden".* Er fügte hinzu: *"Wie der Premierminister sagte, was mich betrifft, kann man ihnen Ben & Jerry's-Eiscreme geben."* Eine Quelle des blau-weissen Stolzes: In unserem Konzentrationslager gibt es Eiscreme.

Krieg gegen Gaza: Haben wir nichts aus dem Genozid von Srebrenica gelernt?

Middle East Eye

Dieses tragische Vermächtnis (Srebrenica) muss als feierlicher Aufruf zum Handeln dienen, um eine mitfühlendere Welt zu gestalten - und nicht eine, die tatenlos zusieht, wie Israel Palästina auslöscht. Nadina Ronc, 11. Juli 2024

Die UN-Friedenstruppen haben uns in Bosnien nicht geschützt. Sie werden auch im Gazastreifen versagen. Ich lebte während des Krieges in den 1990er Jahren unter Belagerung in einem von der UNO zum „sicheren Gebiet“ erklärten Gebiet. Dreissig Jahre nach dem Völkermord von Srebrenica wird von den Palästinensern und Paästinenserinnen verlangt, dass sie sich auf das gleiche gebrochene Versprechen verlassen. Nidzara Ahmetasevic, 11. Juli 2025

Nadina Ronc: As the sun sets over the Srebrenica Memorial Center, a seemingly tranquil resting place conceals a horrific history. Here lie the remains of Bosnian Muslims brutally murdered in July 1995 by Serbian soldiers under the command of the now-convicted war criminal General Ratko Mladic. Standing amid a sea of graves, I am enveloped in a profound silence. These graves hold the bodies of men and boys who were separated from their female relatives and executed. Visiting the Srebrenica memorial had a profound impact on me, underscoring the international community’s failure to uphold the promise of ***“never again”.*** The Holocaust was meant to serve as a stark reminder of the consequences of unchecked hatred, but history has seen repeated lapses.

For almost four years, genocide unfolded in Bosnia while the international community watched, not lifting a finger to end the violence. The commitment to “never again”, a vow to prevent future genocides, often seems aspirational. I question whether it is truly universal, or selectively applied. As we pause to remember

Nadina Ronc: Wenn die Sonne über der Gedenkstätte Srebrenica untergeht, verbirgt sich hinter der scheinbar ruhigen Ruhestätte eine grausame Geschichte. Hier liegen die sterblichen Überreste bosnischer Muslime, die im Juli 1995 von serbischen Soldaten unter dem Kommando des inzwischen verurteilten Kriegsverbrechers General Ratko Mladic brutal ermordet wurden. Als ich inmitten eines Meeres von Gräbern stehe, umfängt mich eine tiefe Stille. In diesen Gräbern liegen die Leichen von Männern und Jungen, die von ihren weiblichen Angehörigen getrennt und hingerichtet wurden. Der Besuch der Srebrenica-Gedenkstätte hat mich tief beeindruckt und mir vor Augen geführt, dass die internationale Gemeinschaft das Versprechen des „***Nie wieder“*** nicht einhalten kann. Der Holocaust sollte eine eindringliche Mahnung an die Folgen unkontrollierten Hasses sein, aber in der Geschichte hat es wiederholt Versäumnisse gegeben.

Fast vier Jahre lang fand in Bosnien ein Völkermord statt, während die internationale Gemeinschaft zuschaute und keinen Finger rührte, um die Gewalt zu beenden. Das Bekenntnis zum ***„Nie wieder“,*** das Gelöbnis, künftige Völkermorde zu verhindern, erscheint oft erstrebenswert. Ich frage mich, ob es wirklich universell ist oder nur selektiv angewendet wird. Während wir dem Völkermord von

the Srebrenica genocide, another tragedy unfolds more than 2,000 kilometres away in Gaza, rooted in the historic occupation of Palestine. This fact is often overlooked as western leaders focus on the events of 7 October, when Hamas launched attacks inside Israel.



Trauernde nehmen während einer Beerdigung im Nasser Medical Complex in Khan Younis, im südlichen Gazastreifen, Abschied von Kindern, die bei israelischen Angriffen getötet wurden, 23. Mai 2025. Moaz Abu Taha APA images

While the Holocaust established a framework for addressing genocide, subsequent atrocities have revealed significant gaps in the application of the **"never again"** principle. The disparity in responses highlights how geopolitical, economic and political factors often overshadow the universal moral imperative to prevent and punish genocide. The West's credibility has faltered in Gaza. Never again will any western country have the moral authority to call out human rights abuses in any state, failed or otherwise - because they have remained silent as brutality is broadcast live on our television screens. This hypocrisy undermines the very principles of justice and humanity that the West claims to uphold.

Nidzara Ahmetasevic: The role of the UN and its peace forces has remained problematic, and I see no reason to believe the Palestinian case will be any different. *Deploying UN peacekeepers implies a false symmetry - that two sides are at war and must be kept apart.* It ignores decades of settler-colonialism, apartheid, land theft, incarceration, violence, and systematic human rights violations. Rather than addressing these widespread abuses, it covers them with a blue lid.

The genocide of Palestinians, ongoing for decades and now at its most extreme, demands different solutions. And if we look to the recent past, we must admit that the international community has yet to find any. So far, every external intervention has brought more misery for local people - and more profit for those who intervene.

Srebrenica gedenken, ereignet sich mehr als 2'000 Kilometer entfernt im Gazastreifen eine weitere Tragödie, die ihre Wurzeln in der historischen Besetzung Palästinas hat. Diese Tatsache wird oft übersehen, wenn sich westliche Politiker auf die Ereignisse vom 7. Oktober konzentrieren, als die Hamas Angriffe innerhalb Israels startete.

Während der Holocaust einen Rahmen für den Umgang mit Völkermord geschaffen hat, haben nachfolgende Gräueltaten erhebliche Lücken bei der Anwendung des Grundsatzes ***„Nie wieder"*** offenbart. Die unterschiedlichen Reaktionen machen deutlich, dass geopolitische, wirtschaftliche und politische Faktoren häufig den universellen moralischen Imperativ zur Verhinderung und Bestrafung von Völkermord überschatten. Die Glaubwürdigkeit des Westens ist in Gaza ins Wanken geraten. Nie wieder wird ein westliches Land die moralische Autorität haben, Menschenrechtsverletzungen in einem Staat - ob gescheitert oder nicht - anzuprangern, weil es geschwiegen hat, während die Brutalität live auf unseren Fernsehbildschirmen übertragen wurde. Diese Heuchelei untergräbt genau die Grundsätze von Gerechtigkeit und Menschlichkeit, die der Westen zu verteidigen vorgibt.

Nidzara Ahmetasevic: Die Rolle der UNO und ihrer Friedenstruppen ist nach wie vor problematisch, und ich sehe keinen Grund zu der Annahme, dass dies im Falle der palästinensischen Bevölkerung anders sein wird. Die Entsendung von UN-Friedenstruppen impliziert eine falsche Symmetrie - dass sich zwei Seiten im Krieg befinden und auseinandergehalten werden müssen. Dabei werden Jahrzehnte des Siedlerkolonialismus, der Apartheid, des Landraubs, der Inhaftierung, der Gewalt und der systematischen Menschenrechtsverletzungen ignoriert. Anstatt diese weit verbreiteten Missstände zu thematisieren, werden sie mit einem blauen Deckel zugedeckt.



Eine bosnische Muslima trauert in der Nähe der Särge mit den sterblichen Überresten ihrer Angehörigen in der ostbosnischen Stadt Srebrenica, am 11. Juli 2022 (AFP)

Der Völkermord an den Palästinenserinnen und Palästinensern, der seit Jahrzehnten andauert und jetzt seinen Höhepunkt erreicht hat, erfordert andere Lösungen. Und wenn wir auf die jüngste Vergangenheit blicken, müssen wir zugeben, dass die internationale Gemeinschaft noch keine gefunden hat. Bislang hat jede Intervention von außen mehr Elend für die Menschen vor Ort gebracht - und mehr Profit für diejenigen, die sich einmischen.

Skateboarden durch Trümmer: Die Freiwilligen, die den Kindern von Gaza die Freude zurückgeben

+972

Mit Skateboarding, Zirkus und Kunsttherapie bringen junge Menschen aus dem Gazastreifen Kindern, die einen Völkermord erlebt haben, Heilung und kurze Momente der Normalität. Ahmed Ahmed June 26, 2025

Rajab Al-Rifi stands in the shattered remains of Gaza City's YMCA building, a skateboard under his arm, teaching a group of children how to keep their balance on streets cracked and cratered by bombs. The 28-year-old photographer and professional skateboarder has trained young Gazans since 2008. Before the war, he led the enclave's only skateboarding team, "SkatePal," coaching kids aged 6 to 16 on a small ramp by the beach in western Gaza City — until Israeli warships reduced it to rubble. His home in the neighborhood of Shuja'iyya was hit by an Israeli airstrike in November 2023, forcing him into repeated displacement across northern Gaza. Each time, he salvaged what little he could, often hauling his belongings on his skateboard.



Rajab Al-Rifi and his team training children at Gaza Port in western Gaza City, May 20, 2025. (Ahmed Ahmed)

For Al-Rifi, skateboarding was a way to offer children a brief moment of relief from relentless trauma. "Whenever the kids see us, they come running," he said. "They're desperate for even a brief escape from the fear." He now holds weekly training sessions for boys and girls, spending the rest of his time performing in shelters, schools, and on the streets. Over 250 young Palestinians are eager to join the team, but Al-Rifi has only six skateboards left. Most of the equipment, including protective gear, shoes, and clothing, was destroyed in airstrikes.

Rajab Al-Rifi steht in den zerstörten Überresten des YMCA-Gebäudes in Gaza-Stadt, ein Skateboard unter dem Arm, und zeigt einer Gruppe von Kindern, wie sie auf den von Bomben zertrümmerten Strassen das Gleichgewicht halten können. Der 28-jährige Fotograf und Profi-Skateboarder trainiert seit 2008 junge Menschen aus dem Gazastreifen. Vor dem Krieg leitete er das e inzige Skateboard-Team der Enklave, „SkatePal", und trainierte Kinder im Alter von 6 bis 16 Jahren auf einer kleinen Rampe am Strand im Westen von Gaza-Stadt - bis israelische Kriegsschiffe diese in Schutt und Asche legten. Sein Haus im Stadtteil Shuja'iyya wurde im November 2023 von einem israelischen Luftangriff getroffen, was ihn dazu zwang, wiederholt in den nördlichen Gazastreifen umzuziehen. Jedes Mal rettete er das Wenige, was er konnte, und schleppte seine Habseligkeiten oft auf seinem Skateboard.

Für Al-Rifi war das Skateboardfahren eine Möglichkeit, den Kindern einen kurzen Moment der Erleichterung vor dem unerbittlichen Trauma zu bieten. *„Wann immer die Kinder uns sehen, kommen sie angerannt*", sagte er. *"Sie suchen verzweifelt nach einer kurzen Flucht vor der Angst.*» Er hält nun wöchentlich Trainingseinheiten für Jungen und Mädchen ab und verbringt den Rest seiner Zeit mit Auftritten in Unterkünften, Schulen und auf der Strasse. Über 250 junge Palästinenser und Palästinenserinnen wollen dem Team beitreten, aber Al-Rifi hat nur noch sechs Skateboards. Der Grossteil der Ausrüstung, einschliesslich Schutzausrüstung, Schuhe und Kleidung, wurde bei Luftangriffen zerstört.

Ruba Al-Najjar, 21, wirbelt die 8-jährige Layan in einem fröhlichen Tanz herum. Ihr Lachen und die Musik überdecken das Summen der israelischen Drohnen, die über ihnen fliegen. Layan, die das Down-Syndrom hat, grinst strahlend. *„Ich bin glücklich*", sagt sie. *„Ich möchte die ganze Zeit spielen." „Ich war unter den Trümmern begraben, als unser Haus getroffen wurde",* erinnert sie sich. *"Nachdem ich überlebt hatte, fühlte ich mich dafür verantwortlich, ein Zeichen zu setzen, wenn auch nur für ein paar Stunden, für das Leben der Kinder, die diesen Alptraum durchmachen*.»

Die Idee, ein Hilfsteam zu gründen, hatte Al-Najjar schon lange im Kopf, aber der Krieg zwang sie zum Handeln. Zusammen mit Freunden und Verwandten, zumeist Universitätsstudenten und -studentinnen aus verschiedenen Fachrichtungen mit Erfahrung in der Freiwilligenarbeit, stellte sie ein 18-köpfiges Team zusammen, das sich der Unterstützung der Kinder im Gazastreifen verschrieben hat. Sie orga-

Ruba Al-Najjar, 21, spins 8-year-old Layan in a joyful dance, their laughter and the music masking the hum of Israeli drones flying overhead. Layan, who has Down syndrome, grins brightly. “I am happy,” she says. “I want to play all the time.” “I was buried under the rubble when our house was hit,” she recalled. “After surviving, I felt a responsibility to leave a mark, even if only for a few hours, on the lives of children who are going through this nightmare.”

The idea of forming a support team had long been in Al-Najjar’s mind, but the war pushed her to act. Alongside friends and relatives, mostly university students from diverse fields with volunteer experience, she assembled a team of 18 dedicated to helping Gaza’s children. They organize art therapy sessions in shelters and schools, lead dabke dances and face-painting activities, and provide psychological support to children and parents, including basic emergency first-aid training.

The team does all this without any external financial support; sometimes they borrow equipment from other circus schools or friends in Gaza. Al-Najjar and her team carefully monitor the security situation, timing their activities during lulls in bombings or in areas with fewer drones, seeking fleeting moments of safety. *“My mother begs me not to go out,”* she said. “But my father says, ‘*Go - just be careful.’*

nisieren Kunsttherapiesitzungen in Unterkünften und Schulen, führen Dabke-Tänze und Gesichtsbemalungen durch und bieten Kindern und Eltern psychologische Unterstützung an, einschliesslich einer grundlegenden Erste-Hilfe-Ausbildung.

Das Team macht all dies ohne jegliche finanzielle Unterstützung von aussen; manchmal leihen sie sich Ausrüstung von anderen Zirkusschulen oder Freunden in Gaza. Al-Najjar und ihr Team beobachten sorgfältig die Sicherheitslage und planen ihre Aktivitäten in Zeiten, in denen die Bombardierungen nachlassen, oder in Gebieten mit weniger Drohnen, um flüchtige Momente der Sicherheit zu geniessen. «*Meine Mutter fleht mich an, nicht rauszugehen», sagt sie. «Aber mein Vater sagt: ‚Geh - aber sei vorsichtig.»*



Ruba Al-Najjar paints kids’ faces at Hassan Salama School, in western Gaza City, May 8, 2025. (Ahmed Ahmed)

Eine Welle von Gebeten aus Jerusalem, die über die Welt dahinzieht

Sabeel Ecumenical Liberation Theology Center



Jerusalem 2022 MLB

Sabeel ist eine ökumenische Basisbewegung der Befreiungstheologie von palästinensischen Christen und Christinnen. Sie ermutigt Christen und Christinnen aus aller Welt, sich für Gerechtigkeit einzusetzen und sich mit dem palästinensischen Volk zu solidarisieren. Im Jahr 2004 veröffentlichte Sabeel ein Dokument mit dem Titel *„Prinzipien für einen gerechten Frieden in Palästina-Israel“,* in dem sie ihre Unterstützung für eine Zweistaatenlösung als unmittelbares Ziel darlegen und gleichzeitig vorschlagen, dass dies schliesslich zu einer Einstaatenlösung führen könnte. In dem Dokument werden mehrere Forderungen an Israel formuliert, darunter die Forderung nach Reparationszahlungen an das palästinensische Volk.

Weiter heisst es: „*Keine Lösung ist akzeptabel, wenn sie nicht das Recht der Palästinenser und Israelis auf Selbstbestimmung, Unabhängigkeit und Souveränität garantiert“,* und es wird ein Friedensvertrag zwischen den beiden Staaten Palästina und Israel gefordert, der die volle Souveränität und territoriale Integrität beider Staaten - einschliesslich anerkannter Grenzen, Wasserrechte und anderer Ressourcen - garantiert. Ein Hauptaugenmerk wird auf den Problemen der palästinensischen – sowohl christlichen als auch muslimischen - Bürger und Bürgerinnen Israels liegen, und es werden Anstrengungen unternommen, mit den israelischen Juden und Jüdinnen zusammenzuarbeiten, um eine Politik in Frage zu stellen, die Gleichheit und Menschenrechte untergräbt. MLB

Wave of prayer (July 7, 2025)

Last week, the British Medical Association cut ties with the Israeli Medical Association and expressed that it will work to get the Israeli Medical Association removed from international forums over Israel's crimes against the Gaza health system and its medical staff. The BMA also urged the UK government to back international courts in holding war criminals accountable, including Israeli doctors involved in the torture of Palestinians in Israeli prisons.

God of justice, we thank you for the courage of those who speak out against oppression. We especially pray for the families of all healthcare workers slain in Gaza while serving others, and we ask your Spirit to be present with those still serving amidst destruction and violence. May the examples of the healthcare workers serving illuminate for us what it means to be instruments of your love and compassion.

Lord in your mercy…hear our prayer



Credit Sabeel

Last week, UN Special Rapporteur *Francesca Albanese* released a report titled ***"From economy of occupation to economy of genocide,"*** which names more than 60 companies who are sustaining Israeli expansion on occupied land and enabling the surveillance and killing of Palestinians. The report could potentially be used by prosecutors looking to hold companies accountable as well as for consumers around the world, looking to bring commercial pressure on companies implicated.

Holy God, the gospel warns us that "for the love of money is a root of all kinds of

Welle von Gebeten (7. Juli 2025)

Letzte Woche hat der britische Ärzteverband seine Beziehungen zum israelischen Ärzteverband abgebrochen und erklärt, dass er sich dafür einsetzen wird, dass der israelische Ärzteverband wegen der Verbrechen Israels gegen das Gesundheitssystem im Gazastreifen und sein medizinisches Personal aus internationalen Foren ausgeschlossen wird. Der BMA forderte die britische Regierung zudem auf, internationale Gerichte bei der Verfolgung von Kriegsverbrechern zu unterstützen, einschliesslich israelischer Ärzte, die an der Folterung von Palästinensern in israelischen Gefängnissen beteiligt waren.

Gott der Gerechtigkeit, wir danken dir für den Mut derer, die sich gegen Unterdrückung aussprechen. Wir beten besonders für die Familien aller Mitarbeitenden des Gesundheitswesens, die im Gazastreifen getötet wurden, während sie anderen dienten, und wir bitten dich, dass dein Geist bei denjenigen gegenwärtig ist, die inmitten von Zerstörung und Gewalt noch im Dienst sind. Mögen die Beispiele der im Gesundheitswesen tätigen Menschen uns vor Augen führen, was es bedeutet, Werkzeuge deiner Liebe und deines Mitgefühls zu sein.

Herr in deiner Barmherzigkeit ... erhöre unser Gebet

Letzte Woche veröffentlichte die UN-Sonderberichterstatterin *Francesca Albanese* einen Bericht mit dem Titel ***„From economy of occupation to economy of genocide“*** in dem mehr als 60 Unternehmen genannt werden, die die israelische Expansion auf besetztem Land unterstützen und die Überwachung und Tötung von Palästinensern ermöglichen. Der Bericht könnte sowohl von Staatsanwälten, die Unternehmen zur Verantwortung ziehen wollen, als auch von Verbrauchern in aller Welt genutzt werden, um kommerziellen Druck auf die betroffenen Unternehmen auszuüben.

Heiliger Gott, das Evangelium warnt uns: „Denn die Liebe zum Geld ist eine Wurzel allen Übels, und in ihrem Eifer, reich zu werden, sind einige vom Glauben abgeirrt und haben sich selbst mit vielen Schmerzen durchbohrt“ (1. Timotheus 6,10). Hilf uns mit diesem Bericht, den Götzen der Gier und des Imperiums zu widerstehen und an ihrer Stelle eine neue Welt aufzubauen.

Herr in deiner Barmherzigkeit... erhöre unser Gebet

In der vergangenen Woche mussten mindestens 50 palästinensische Familien aus der arabischen Beduinengemeinde Mleihat in der Nähe von Jericho aus ihren Häusern fliehen, nachdem sie wiederholt von israelischen Siedlern unter dem Schutz von israelischen Soldaten angegriffen und schikaniert worden waren. Vor der Zwangsumsiedlung lebten in der

evil, and in their eagerness to be rich some have wandered away from the faith and pierced themselves with many pains" (1 Timothy 6:10). With this report, help empower us to resist the idols of greed and empire and build a new world in their place.

Lord in your mercy…hear our prayer

Last week, at least 50 Palestinian families from the Arab Mleihat Bedouin community near Jericho had to flee their homes, following repeated assaults and harassment from Israeli settlers under the protection of Israeli forces. Before the forced displacement, the community was home to 85 families, numbering about 500 people. Many families were forced to flee to the Aqbat Jabr refugee camp after being threatened at gunpoint.

God of the uprooted, we decry the many chapters of this ongoing Nakba. We pray for the Mleihat Bedouin community and all who have been stripped from their homes. Shelter them in their exile, give them strength, and hold those who harm accountable. Redeem what has been taken, and by Your Spirit, transform our deepest despair and sorrow into steadfastness against relentless occupation.

Lord in your mercy…hear our prayer

Gemeinde 85 Familien mit insgesamt etwa 500 Menschen. Viele Familien waren gezwungen, in das Flüchtlingslager Aqbat Jabr zu fliehen, nachdem sie mit Waffengewalt bedroht worden waren.

Gott der Entwurzelten, wir beklagen die vielen Kapitel dieser andauernden Nakba. Wir beten für die Beduinengemeinschaft Mleihat und alle, die aus ihrer Heimat vertrieben wurden. Beschütze sie in ihrem Exil, gib ihnen Kraft, und ziehe diejenigen zur Rechenschaft, die ihnen Schaden zufügen. Erlöse, was uns genommen wurde, und verwandle durch Deinen Geist unsere tiefste Verzweiflung und Trauer in Standhaftigkeit gegen die unerbittliche Besatzung.

Herr in deiner Barmherzigkeit... erhöre unser Gebet



Drei IDF-Soldaten sitzen und trinken neben dem jüdisch-nazistischen Siedler Zohar Sabah. Südliches Jordantal im West-jordanland, 3. Juli 2025. (Courtesy Looking the Occupation in the Eye)

Exekutionsstätten in Gaza: Der Unterschied zwischen Leben und Tod ist völlig zufällig, sagt Jean-Pierre Filiu

Zitate aus Le Monde, Al Jazeera und Haaretz

Jean-Pierre Filiu, eine der weltweit führenden Autoritäten für die Geschichte des Nahen Ostens, ist französischer Historiker und Arabist und Universitätsprofessor für Geschichte des Nahen Ostens an der Sciences Po Paris. Er ist wahrscheinlich der einzige europäische Wissenschaftler, der sich mit dem Gazastreifen befasst und diesen seit Jahren studiert. Er verbrachte zwischen Dezember 2024 und Januar 2025 einen Monat in den dortigen Killing Fields und dokumentierte alles. In einem interview mit Haaretz sagte er: *"Das Gaza, das ich kannte, existiert nicht mehr, jetzt weiß ich es. Ein Ödland wie dieses wird uns vergessen lassen, dass Gaza Jahrtausende lang eine Oase war. Jetzt verstehe ich, warum Israel Journalisten den Zugang zu den entsetzlichen Szenen in Gaza verwehrt".*

Jean-Pierre Filiu, der in Le Monde eine wöchentliche Kolumne über den Nahen Osten schreibt, veröffentlicht seinen Augenzeugenbericht in einem Buch „*Un historien à Gaza*". Früher lehrte Filiu an der Columbia University in New York und der Georgetown University in Washington, D.C. Von 1988 bis 2006 war er als Diplomat in den französischen Botschaften in Jordanien, Syrien, Tunesien und den Vereinigten Staaten tätig.



A family mourns outside the Al-Shifa hospital in Gaza. "This is not a regional conflict, it's a glimpse into tomorrow," Filiu says. Credit: AFP/OMAR AL-QATTAA

"The all-out war waged against the Palestinian enclave has been marked by an unprecedented militarization of humanitarian action and a normalization of inhumane treatment inflicted on the civilian population", writes historian Jean-Pierre Filiu in his column in Le Monde. He writes that the controversies have become even more heated as the war on Gaza has led to a troubling inversion of language. The Israeli army is highlighting its "humanitarian" record, even though the inhumane treatment of the local population has become normalised.

And in an **interview in Al Jazeera** he speaks about Israel's destruction of a 4,000-year-old culture in Gaza and that its rich civilization has endured centuries of wars, but not Israel's war. Israel waged 15 wars against Gaza in the last 75 years, and all failed to resolve the core issues, Gaza's rich history as a trading post connecting Africa and Asia goes back 4,000 years. The way Israel has cut it off from the world *"goes against its history and the nature of its people".* He says Israel's destruction of Gaza's heritage sites – ancient mosques, churches, museums – means that *"the memory of humanity is being erased before our eyes."*

In his column in Le Monde from May 26 Filiu mentions the fierce controversies over how to define the war itself. According to the Israeli government and its supporters describing it as "genocide" amounts to antisemitism, while many NGOs follow Amnesty International which condems what it has called a "live genocide" in Gaza. Filiu then refers to an article in Haaretz written by Prof. Daniel Blatman and Prof. Amos Goldberg, two historians of the Holocaust and genocide studies at the Hebrew University of Jerusalem.

"Genocide does not have to conform to the Nazi paradigm, which viewed every Jew as an enemy to be exterminated. Genocide is also never linear, and contradictory processes always exist within it. For instance, while Armenians were deported and massacred in vast areas of the Ottoman

„Der Krieg gegen die palästinensische Enklave ist gekennzeichnet durch eine beispiellose Militarisierung der humanitären Maßnahmen und eine Normalisierung der unmenschlichen Behandlung der Zivilbevölkerung", schreibt der Historiker Jean-Pierre Filiu in seiner Kolumne in Le Monde. Er schreibt, dass sich die Kontroversen noch verschärft haben, da der Krieg gegen Gaza zu einer beunruhigenden Umkehrung der Sprache geführt hat. Die israelische Armee hebt ihre „humanitäre" Bilanz hervor, obwohl die unmenschliche Behandlung der lokalen Bevölkerung zur Normalität geworden ist.

In einem **Interview mit Al Jazeera** spricht er über Israels Zerstörung einer 4'000 Jahre alten Kultur in Gaza und darüber, dass die reiche Zivilisation des Landes Jahrhunderte von Kriegen überstanden hat, aber nicht Israels Krieg. Israel hat in den letzten 75 Jahren 15 Kriege gegen den Gazastreifen geführt, und alle haben es nicht geschafft, das Kernproblem zu lösen: Die reiche Geschichte des Gazastreifens als Handelsposten, der Afrika und Asien verband, reicht 4.000 Jahre zurück. Die Art und Weise, wie Israel den Gazastreifen von der Welt abgeschnitten hat, „widerspricht seiner Geschichte und der Natur seines Volkes". Er sagt, dass Israels Zerstörung der historischen Stätten des Gazastreifens - alte Moscheen, Kirchen, Museen - bedeutet, dass „die Erinnerung an die Menschheit vor unseren Augen ausgelöscht wird".

In seiner Kolumne in Le Monde vom 26. Mai geht Filiu auf die heftigen Kontroversen über die Definition des Krieges selbst ein. Die israelische Regierung und ihre Unterstützer halten die Bezeichnung "Völkermord" für Antisemitismus, während viele Nichtregierungsorganisationen der Organisation Amnesty International folgen, die das, was sie als "*life Völkermord"* in Gaza bezeichnet, verurteilt. Filiu verweist dann auf einen Artikel in Haaretz, der von Prof. Daniel Blatman und Prof. Amos Goldberg, zwei Historikern des Holocausts und der Völkermordforschung an der Hebräischen Universität Jerusalem, verfasst wurde.

"Völkermord muss nicht dem nationalsozialistischen Paradigma entsprechen, das in jedem Juden einen zu vernichtenden Feind sah. Ein Völkermord verläuft auch nie linear, und es gibt immer widersprüchliche Prozesse in ihm. Während beispielsweise Armenier in weiten Teilen des Osmanischen Reiches deportiert und massakriert wurden, waren sie in grossen Städten wie Izmir und Istanbul kaum betroffen. In einigen Fällen hat Heinrich Himmler, der Architekt der nationalsozialistischen Endlösung, die Vernichtung der Juden an bestimmten Orten oder zu bestimmten Zeiten aus wirtschaftlichen oder diplomatischen Erwägungen vorübergehend gestoppt, was ein kleines Zeitfenster für die Rettung ermöglichte."

"In ähnlicher Weise hat Israel humanitäre Hilfe für den Gazastreifen zugelassen (was von Israel häufig zur Förderung lokaler Verbrecherbanden ausgenutzt wird), während es gleichzeitig unschuldige Zivilisten tötete. Fast immer sind die Befehle zur Durchführung von Massenmorden vage, schwer fassbar und offen für Interpretationen. Das war auch bei der deutschen Endlösung der Fall". Erst in einem späteren Stadium kristallisierte sich der Prozess zu einer klaren Lösung heraus, deren Auswirkungen vor

Empire, in major cities like Izmir and Istanbul, they were hardly affected. In certain cases, Heinrich Himmler, the architect of the Nazi Final Solution, temporarily halted the extermination of Jews at specific places or times due to economic or diplomatic considerations, which allowed for a narrow window of rescue."

"Similarly, Israel has allowed humanitarian aid into Gaza (which is often exploited by Israel to promote local crime gangs), while simultaneously killing innocent civilians there. Almost always, the orders to carry out mass murders are vague, elusive and open to interpretation. This was also the case with the Germans' Final Solution". Only at a later stage did the process crystallize into a clear resolution whose impact became visible on the ground. Here, the analogy to what is happening in Gaza is also relevant."

Ort sichtbar wurden. Auch hier ist die Analogie zu den Geschehnissen in Gaza von Bedeutung».



Ein Wandgemälde mit der Aufschrift „Free Palestine" ist in einem Lager für vertriebene Palästinenser am Hafen von Gaza-Stadt zu sehen, wo Vertriebene aus Beit Lahiya und Jabaliya leben, unter überfüllten und harten Bedingungen. 23. März 2025 Yousef Zaanoun Aktive Stills

Quellen

- ***HAARETZ*** (liberale israelische Tageszeitung, hebräisch und englisch): Konzentrationslager
- ***+972*** Magazine (independent journalism from Israel-Palestine, NGO, u. a. von der Heinrich-Böll-Stiftung gefördert): Skateboarden
- ***Middle East Eye*** (MEE hat den Sitz in London, founded in April 2014, MEE is an independently funded digital news organisation): Genozid Srebrenica
- ***Sabeel Ecumenical Liberation Theology Center*** (is a Christian liberation theology organization based in Jerusalem, NGO): Welle von Gebeten
- ***Al Jazeera*** (englischsprachiger Nachrichtensender; wie der arabischsprachige Schwestersender Al Jazeera hat er seinen Hauptsitz in Doha in Katar; Besitzer: Scheich Hamad bin Chalifa Al Thani): Exekutionsstätten